

## Sachverhalt

Bereits im letzten Jahr wurde an dieser Stelle die negative Entwicklung der Budgets beschrieben. Diese Entwicklung hat sich auch im Jahr 2009 fortgesetzt. Die Summe der positiven Budgetergebnisse hat bis einschließlich 2007 stets die Summe der negativen Abschlüsse überstiegen. In der Zwischenzeit hat sich dieses Verhältnis ins Gegenteil verkehrt. Nach einem negativen Saldo von fast 5,2 Mio. € im Jahr 2008, schließt das Jahr 2009 mit einem negativen Ergebnis über alle Budgets in Höhe von fast 8,8 Mio. € ab. Von den insgesamt 75 Budgets können 33 (Vorjahr 26) nicht ausgeglichen werden. Dabei überschreiten 12 Budgets die sog. 3 %-Grenze in negativer Hinsicht. Diese Dienststellen müssen nach Ziff. 4.3 des Budgethandbuches einen von Ref. I bzw. Ref. II genehmigten Konsolidierungsvorschlag vorlegen (vgl. Vorschläge in der Anlage „Übertrag der Budgetergebnisse 2009 (> 3 %)“). Für die Überschreitungen gibt es sicherlich unterschiedliche individuelle, dienststellenbezogene Gründe. Allgemein wird aber flächendeckend deutlich, dass Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen in Form von pauschalen Budgetbelastungen viele Dienststellen in der Zwischenzeit überfordern. Die Summe aller Überschreitungen erreicht dabei eine Höhe von beinahe 11 Mio. €. Davon entfallen allerdings bereits auf die drei größten „Verlustbringer“ 7,5 Mio. € (SchA: rd. 4,2 Mio. €, J: rd. 1,8 Mio. € und SÖR [Regiebetrieb] rd.1,5 Mio. €).

Budgetgespräche wurden mit Dienststellen geführt, bei denen im Vorfeld keine Einigkeit bei der Beurteilung der Gründe und der weiteren Entwicklung erzielt werden konnte bzw. auf ausdrücklichen Wunsch der Dienststelle. Ziel der Abstimmung war es natürlich auch, allerdings immer im Zeichen der Freiwilligkeit, die Dienststellenleiterinnen/Dienststellenleiter zu einer "Abgabe" an den Gesamthaushalt zu bewegen. Das Ergebnis der "Kollekte" zur Entlastung des Gesamthaushaltes fiel in Anbetracht der allgemeinen Budgetentwicklungen mit 863 T€ (bzw. 279 T€, wenn man den Bereich Wahlen nicht berücksichtigt) angemessen aus (2008: 1,05 Mio. €, 2007: ohne WM 0,63 Mio. €, 2006: 1,2 Mio. €, 2005: 0,2 Mio. €). Allen Budgetverantwortlichen, die ihren Teil an den Gesamthaushalt abgegeben haben, gilt ein herzlicher Dank.

Die nachstehende Tabelle zeigt, dass bei insgesamt 36 Budgets positive Überträge mit einer Gesamtsumme von 2,2 Mio. € angefallen sind und bei 33 Budgets negative Überträge mit einem Gesamtbetrag von 10,98 Mio. € zu verzeichnen waren. Sechs Budgets schlossen mit „0“ ab. Über die Verteilung der positiven wie auch der negativen Überträge in den einzelnen "Größenklassen" gibt die unten stehende Tabelle ebenfalls einen Überblick.

Beträge in Euro			Anzahl	
2009	Vorjahr		2009	Vorjahr
2.195.250	3.328.111	<b>Summe positiver Überträge</b>	36	46
-10.982.341	-8.528.077	<b>Summe negativer Überträge</b>	33	26
<b>-8.787.091</b>	<b>-5.199.966</b>	<b>Abgleich</b>	(6="0")	(5="0")

bis 5.000			
Anzahl		Summe	
2009	Vorjahr	2009	Vorjahr
4	2	-5.498	-3.259
6	10	12.616	14.926

5.001 bis 25.000			
Anzahl		Summe	
2009	Vorjahr	2009	Vorjahr
8	8	-91.097	-103.219
10	6	160.213	105.788

25.001 bis 50.000			
Anzahl		Summe	
2009	Vorjahr	2009	Vorjahr
5	3	-170.837	-120.677
7	12	239.459	429.297

50.001 bis 100.000			
Anzahl		Summe	
2009	Vorjahr	2009	Vorjahr
6	2	-447.984	-125.266
8	6	641.891	380.802

größer 100.000			
Anzahl		Summe	
2009	Vorjahr	2009	Vorjahr
10	11	-10.266.924	-8.175.656
5	12	1.141.071	2.397.298

## **Besonderheiten bei einzelnen Budgets (Defizit über 3 % und komplexe Sanierungsproblematik)**

### 1. Aufträge des Stadtrates aus dem Abschluss des Jahres 2008

Bereits im vergangenen Jahr konnte für die Budgetabschlüsse 2008 von SchA, SHA und T (in 2009 Regiebetrieb SÖR) aufgrund der jeweils komplexen Thematik in der Kürze der Zeit kein zufriedenstellender Sanierungsvorschlag entwickelt werden. Der Stadtrat hat deswegen am 22.07.2009 u.a. Folgendes beschlossen: „Für die negativen Budgetüberträge von SHA, SchV (jetzt SchA) und T (in Zukunft Eigenbetrieb SÖR) sind in Zusammenarbeit mit Ref. II Sanierungsvorschläge zu erarbeiten und zu gegebener Zeit dem Ältestenrat vorzulegen.“ Die „Probleme“ bei diesen Budgets haben sich erwartungsgemäß auch im Jahr 2009 fortgesetzt bzw. verschärft.

1.1 Der Budgetfehlbetrag von **T** aus 2008 und der des **Regiebetriebes SÖR** aus 2009 sind vor dem Hintergrund der Eigenbetriebsgründung und der damit verbundenen Konsolidierungserwartungen gesondert zu betrachten. Die Abwicklung erfolgt im Rahmen des Wirtschaftsplanes von SÖR.

1.2 Einvernehmliche Sanierungsvorschläge zum Budget von **SHA** können gegenwärtig noch nicht vorgelegt werden. Aktuell befindet sich ein Vorschlag von Ref. II in der Abstimmung mit Ref. V.

1.3 Der negative Budgetübertrag des **SchA** (im Jahr 2008 rd. 3,67 Mio. €) wuchs im Jahr 2009 auf insgesamt rd. 4,87 Mio. € an. Das Defizit wird ohne Gegensteuerungsmaßnahmen voraussichtlich um weitere 2,2 Mio. € im Jahr 2010 anwachsen.

In mehreren Gesprächen zwischen SchA und Stk wurde die Budgetsituation des Amtes für Allgemeinbildende Schulen erörtert und es wurden folgende Gründe für die Entstehung des Defizits festgestellt:

- In der Vergangenheit war die Budgetüberwachung bei SchV mangelhaft. Verpflichtungen wurden eingegangen, ohne dass die haushaltsrechtlichen Voraussetzungen hierfür vorgelegen haben.
- Im Schulbereich stößt die Budgetierung in der derzeitigen Form an ihre Grenzen:
  - a) In Zeiten des zunehmenden Sparzwanges werden weitere Einsparungen häufig im Wege der Rasenmähermethode als Budgetbelastungen über die Geschäftsbereiche und Dienststellen verteilt; die einzelne Aufgabensituation wird dabei nicht berücksichtigt
  - b) Bei den Haushaltsplanungen der vergangenen Jahre wurde bei den Budgets das Prinzip des Nullwachstums relativ strikt umgesetzt.
  - c) Zusätzliche Aufgaben (z.B. der Ganztagesbetrieb), weitergehende pädagogische Anforderungen, Änderungen der gesetzl. Grundlagen (z.B. Büchergeld) konnten haushaltsmäßig nicht ausreichend berücksichtigt werden.
  - d) Finanzrelevante Änderungen wirken sich schuljahrbezogen und nicht haushaltsjahrbezogen aus.

Alles in allem führte dies zu einer deutlichen Schiefelage zwischen Mittelbereitstellung und Mittelbedarf im Schulbereich.

Als Konsequenz aus den zum Teil selbst verschuldeten, zum anderen Teil budgetierungsbedingten Defiziten wird ein mit 3. BM / SchA abgestimmtes Maßnahmenpaket zur (teilweisen) Konsolidierung vorgeschlagen:

- Seitens SchA werden alle Zahlungsvorgänge hinsichtlich ihrer rechtlichen Verpflichtung und ihres Umfangs geprüft und der Bedarf auf dieser Basis ermittelt.
- SchA erbringt jährliche Haushaltsverbesserungen in Höhe von rund 635 T€:
  - a) 250 T€ Ansatzkürzung bei lernmittelfreien Büchern
  - b) Kürzung bei Projektmitteln in Höhe von 250 T€
  - c) Verzicht auf eine Stelle der BGr. A 13 / A 14 (wurde geschaffen zur Reduzierung des Unterrichtsausfalls); Einsparung: 100 T€
  - d) Erträge können in Höhe von rund 35 T€ gesteigert werden.

Die von SchA vorgeschlagenen Sanierungsbeiträge sind im Hinblick auf die Größenordnung des aufgelaufenen Defizits, aber auch mit Blick auf die gesamtstädtische Haushaltslage, unverzichtbar. Da der Einsatz dieser Mittel bisher eine wertvolle Bereicherung des schulischen Alltags war, verbunden mit einer wirkungsvollen pädagogischen Förderung, sollte nach einer Verbesserung der gesamtstädtischen Finanzsituation geprüft werden, ob entsprechende Haushaltsmittel wieder zur Verfügung gestellt werden können.

Im Rahmen der Zusammenlegung der Ämter SchV und SchG wurde auch der einschlägige Stellenplan überarbeitet. Unter Berücksichtigung der mit der Zusammenlegung geforderten Einsparung entfallen bisherige Belastungen für budgetfinanzierte Stellenschaffungen bzw. -ausweitungen in Höhe von rund 320 T€ im SchA-Budget. Für die dann noch verbleibende strukturelle Deckungslücke von gut 1,2 Mio. € konnte bislang keine gemeinsame Lösung gefunden werden. Nach derzeitigem Kenntnisstand liegen die Gründe für diese Lücke überwiegend in der o.g. budgetierungsbedingten Schiefelage zwischen Mittelbereitstellung und Mittelbedarf. Dies muss allerdings in einem nächsten Schritt erst noch verifiziert werden und dann auch entsprechend gelöst werden.

Im Zuge einer Neuausrichtung wurde deshalb von Stk und SchA der nach heutigem Kenntnisstand notwendige Finanzbedarf festgelegt. Er orientiert sich an den schulischen Kernaufgaben und deckt den verpflichtenden Sachaufwand im Sinne des Bayer. Schulfinanzierungsgesetzes ab.

Um die Risiken und die schulischen Entwicklungen mit finanzieller Relevanz frühzeitig erkennen und reagieren zu können, sind zusätzliche Instrumentarien erforderlich, die gemeinsam modellhaft erarbeitet und erprobt werden. Es wurde deshalb Folgendes vereinbart:

Die Präzisierung dieser Zielsetzungen und die Entwicklung eines Finanzinformations- und Finanzsteuerungssystems auf der SAP-Datengrundlage soll durch SchA und Stk unter Beteiligung von OrgA erfolgen.

Die Budgetierungsregeln werden für SchA ausgesetzt. Gemeinsam werden eigene Übertragbarkeits- und Deckungsregeln für die Haushaltsansätze bei SchA erarbeitet.

In der Konsequenz werden sowohl im Bereich Haushalt als auch bei Personal und Stellen die "Freiheiten" der Budgetierung durch Einzelfallüberprüfung ersetzt; bis auf Weiteres entfällt auch die Möglichkeit budgetfinanzierter Stellenschaffungen bzw. -ausweitungen.

Die bisher stadtweit einheitlich geforderten Berichte werden ersetzt durch ein „Begleitendes Controlling“. Ein Instrument hierbei sind regelmäßige Controllinggespräche zwischen SchA, OrgA und Stk, zu Beginn im monatlichen Turnus. Darüber hinaus finden anlassbezogen wei-

tere Gespräche zu aktuellen organisatorischen und finanziellen Fragestellungen statt. Dabei sollen auch verbesserte Planungs-, Informations- und Steuerungsinstrumente gemeinsam entwickelt werden.

## 2. Aktuell im Jahr 2009 neu hinzugekommene negative Budgetüberträge über 3 %

2.1 Das Budget der **Pädagogischen Dienste** (Budget PE040F2, Profitcenter E04005) wurde in 2009 mit einem budgetwirksamen Fehlbetrag in Höhe von 72.798 €, also 3,87 %, abgeschlossen.

Dieses Defizit entstand vornehmlich durch die Maßnahme „Eltern lernen Deutsch an Schulen“ (ELDS). Hier konnten die im Vorfeld erwarteten Erträge bei weitem nicht erzielt werden. Insgesamt standen den Erträgen i. H. v. 31.514 € (Fördergelder vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge - BAMF - sowie Eigenbeteiligung einzelner Kursteilnehmer und Verkauf der Lehrbücher) Gesamtkosten i. H. v. 138.461 € (77.861 € Honorare/Sachkosten sowie 60.600 € Budgetbelastung aus Stellenschaffung für ELDS) gegenüber. Da an dem Projekt festgehalten werden soll, schlägt 3.BM/PD folgende Maßnahmen vor, um das Budgetdefizit abzubauen:

- Erweiterung der Teilnehmerbasis durch ein Vorschaltangebot „Niederschwellige Frauenintegrationskurse“ des BAMF (eine mündliche Zusage der Bewilligung von ca. 10 Kursen liegt bereits vor) und ggf. Übernahme der „Mama-lernt-Deutsch-Kurse“ von SchA;
- Verknüpfung mit „NEST“ („Netzwerk für Schulerfolg und Teilhabe“): Die Elternlotsen arbeiten bei der Akquise und bei der Teilnehmerbetreuung mit;
- Erhöhung des Kostendeckungsgrades der einzelnen Kurse (Kursbeginn erst ab 10 Teilnehmer/innen);
- Halbierung der Kosten für Leitung/Koordination und Verwaltung durch
  - \* Reduzierung der Verwaltungsstunden von 19,25 auf 10 WAS ab Ende 2010 (Anfangsschwierigkeiten sind überwunden),
  - \* Anrechnung der Hälfte der Leitungsstunden auf eine PI-Planstelle ab Februar 2011 (pädagogisch sinnvoll, da Maßnahme Schulen/Schulentwicklung dient).

Im laufenden Haushaltsjahr 2010 zeichnet sich allerdings bei den Pädagogischen Diensten ein noch schlechteres budgetwirksames Ergebnis ab, das allein mit den oben beschriebenen Maßnahmen nicht auf Dauer aufgefangen werden kann.

Bis zu den Haushaltsberatungen für 2011 soll insbesondere durch Anpassung der Gebührenordnung für die Pädagogischen Dienste die Ertragssituation weiter verbessert werden. Überdies muss bis dahin in Kooperation mit Stk und OrgA die Budgetsituation mit dem Ziel einer dauerhaften Konsolidierung analysiert werden.

2.2 Über die Budgets von **LA** (4,9 % bzw. rund 205 T€ Defizit) und **J** (3,6 % bzw. rund 1.842 T€ Defizit) haben mit den betroffenen Bereichen Budgetgespräche stattgefunden. Hier wird es in Zukunft weitere ausführliche Analysen und Gespräche geben müssen. Die möglichst einvernehmlich zu erarbeitenden Sanierungsvorschläge werden dann zu gegebener Zeit dem Ältestenrat vorgestellt.

Soweit organisatorische oder stellenplanmäßige Fragen bei der Erarbeitung von Sanierungsvorschlägen tangiert sind, wird OrgA als entsprechende Fachdienststelle mit eingebunden.